



pädagog. Angebot - Ich und andere



Teilen macht glücklich

ALTER	3 – 6 Jahre
WERT	Solidarität
MATERIALIEN	Ein Kartenspiel (halb blau und halb rot), für 24 Kinder: 12 blaue und 12 rote Karten
DAUER	45 Minuten
GRUPPENGROSSE	bis zu 24 Kinder
ZIELE	<ul style="list-style-type: none">• Fördern des Verständnisses der Kinder für Solidarität und Teilen als eine der Schlüsselkomponenten des Friedens
METHODIK	Zuhören, Fragen und Antworten, Dialog, Beobachtung
AUTOR	Innovation Training Centre

This project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

SCHRITTWEISE UMSETZUNG

Solidarität ist ein persönlicher Wert, der die reinste Ausdrucksform von Menschen als soziale Wesen darstellt. In einem Kollektiv oder einer sozialen Gruppe ist Solidarität die Fähigkeit, als Ganzes in einer Gruppe aufzutreten.

Der Begriff der Solidarität richtet sich gegen die Vorstellung von der Natur des Menschen, die auf Feindseligkeit und Konkurrenz beruht: Es ist ein Band, das Menschen und Länder verbindet, so dass das Wohlergehen der einen das Wohlergehen der anderen bedingt.

In der Vorschule können wir die Voraussetzungen für die Entwicklung von Solidarität schaffen. In dieser Übung werden wir uns auf eine Geschichte konzentrieren: Vom Regen überrascht, sucht eine Ameise Schutz unter einem winzigen Pilz. Bald bitten ein nasser Schmetterling, dann eine durchnässte Maus, ein triefender Spatz und sogar ein regennasser Hase darum, zu ihm unter seinen Miniaturschirm zu kommen. Wie kann die Ameise die anderen hineinlassen, wenn kaum Platz für einen ist? Aber als der Regen immer stärker wird, schaffen sie es alle irgendwie, sich zusammenzuquetschen und den winzigen Unterschlupf zu teilen. Und als die Sonne endlich herauskommt, entdeckt die Ameise ein magisches Geheimnis, was genau mit Pilzen im Regen passiert!

Schritt 1)

Sie können entscheiden, ob Sie die Geschichte nur vorlesen oder ob Sie versuchen wollen, die Geschichte als Übung zu inszenieren (Plakate, oder die Kinder bitten, Figuren auszuwählen und Kostüme aus Papier zu basteln...usw.)

Geschichte: "Unter dem Pilz".

Es war einmal eine Ameise. Eines Tages ging die Ameise im Wald spazieren und es begann sehr stark zu regnen.

Ameise: Wo könnte ich einen Unterschlupf finden?

Da sah die Ameise einen kleinen Pilz und lief darunter, um zu warten, bis es aufhören würde zu regnen.

Aber es regnete in Strömen, und es schien, dass es in nächster Zeit nicht aufhören würde. Dann kam ein Schmetterling mit durchnässten Flügeln. Er war so nass, dass er nicht mehr fliegen konnte.

Der Schmetterling sagte: "Lass mich zu dir unter den Pilz: Ich bin nass, kalt und kann nicht fliegen!"

Ameise: "Es ist nicht genug Platz für uns beide, aber es ist ok, wir werden eng sein, aber komm, wir werden gut sein."

Nach einer Weile kam eine kleine Maus und sagte: "Lass mich unter dem Pilz bleiben: Ich bin ganz

durchnässt!"

Ameise und Schmetterling: "Es ist nicht so viel Platz für dich, aber komm rüber, wir quetschen uns so, dass du reinpassen kannst!"

Es regnete immer heftiger, als ein Spatz kam: "Alle meine Federn sind nass; ich bin sehr müde, weil sie sehr schwer sind: lass mich trocknen und unter dem Pilz ausruhen, bis es aufhört zu regnen!"

Maus: „Hier ist kein Platz mehr!"

Spatz: „Wenn du dich ein bisschen quetschen könntest! Ich bin wirklich müde!"

Maus: „Ok, dann werden wir versuchen, uns zu quetschen..."

Dann kam ein Kaninchen und sagte:

Kaninchen: „Lass mich bei dir verstecken, denn der Fuchs jagt mich!!!"

Ameise: „Lasst uns dem armen Kaninchen helfen!"

Sie versuchten gerade alle, das Kaninchen zu verstecken, als der Fuchs kam.

Fuchs: „Habt ihr ein leckeres kleines Kaninchen gesehen?"

Schmetterling: „Wie könnten wir es sehen? Es gibt keinen Platz mehr, um etwas zu sehen!"

Also schaute sich der Fuchs um und ging wieder.

Dann hörte es auf zu regnen und die Sonne kam heraus: Die Ameise schaute und sagte: „Ich kann es nicht glauben! Als ich ankam, war nur Platz für mich unter dem Pilz, aber jetzt ist er gewachsen und es ist Platz für alle, für uns fünf!"

Dann kam ein Frosch, der sich die Situation angesehen hatte, heraus und sagte:

Frosch, lachend und nickend: „Ameise, ist dir klar, dass in der Solidarität ein Zauber liegt? Wenn wir uns gegenseitig helfen, ist alles gelöst!!!"

Hinweis: Pilze benötigen viel Feuchtigkeit, daher werden sie nach Regenschauern oder während der Morgentau-Stunden sprießen und wachsen.

Schritt 2)

Stellen Sie den Kindern folgende Fragen:

- Welche Figuren in der Geschichte sind hilfsbereit? Warum ist das so?
- Was würdest Du tun, wenn ein anderes Kind im Regen nass wird und Du nur einen kleinen

Regenschirm hast?

- Warum hat der Frosch die Ameise ausgelacht? Was hat die Ameise nicht verstanden?

Fragen Sie die Kinder nach Erfahrungen in Bezug auf unterstützende und teilende Handlungen, die sie mit Freunden oder in der Familie bspw erlebt haben.



AUSWERTUNG

BEOBACHTETES VERHALTEN	JA	NEIN	KOMMENTARE
Die Kinder können die hilfsbereiten Tiere benennen.			
Die Kinder benötigen Unterstützung bei der Benennung der hilfsbereiten Tiere.			
Die Kinder zeigten eine proaktive Einstellung, als sie gefragt wurden: Was würdet ihr tun?			
Die Kinder haben vorgeschlagen, sich wie die Tiere in der Geschichte zu verhalten.			

Verbunden werden auch die Schwachen mächtig.

Friedrich Schiller



Tipps und Hinweise zum Thema Selbstfürsorge für Lehrkräfte:

Mit Hilfe Ihres Atems können Sie Ihre Gefühle verändern. Eine der beruhigendsten Atemübungen, die Sie durchführen können, ist das Einatmen (z. B. bis vier zählen), Anhalten und dann bis zu doppelt so lange Ausatmen (z. B. bis sechs oder acht zählen). Sie können Ihre Kehle sanft zusammenziehen und dabei ein Geräusch wie das des Ozeans erzeugen, das bei der Tiefenentspannung verwendet wird. Dabei aktivieren Sie, vor allem durch die langen Ausatmungen, den Parasympathikus, der Ihre Herzfrequenz und Ihren Blutdruck senkt.
